

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 30

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz,
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXVII.
Band

Direktion: **Walter Fenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 26. Oktober 1911.

Wochenpruch: Wer niemals wagt,
Vollbringt kein Meisterstück.

Verbandswesen.

Der Gewerbe-Verband Zürich veranstaltet über das schweizer. Zivilgesetzbuch, das auch für die Gewerbetreibenden wesentliche Neuerungen bringt, im Monat November fünf Vorträge über: 1. Einleitung. — Mann und Frau, speziell eheliches Güterrecht. (Referent Dr. E. Bircher). 2. Eltern und Kinder. (Dr. E. Bircher). 3. Sachenrecht, speziell Grundbuch und Sicherung der Bauhandwerker. (Notar Siegrist). 4. Einige wichtige Kapitel aus dem Obligationenrecht unter besonderer Berücksichtigung des Dienstvertrages. (Dr. R. Hafner). 5. Vom Erbrecht. (Dr. E. Bircher).

Allgemeines Bauwesen.

Neubauten für die eidgenössische technische Hochschule in Zürich. Das eidgen. Departement des Innern hat auf den Ranzleittisch des Bundesrates eine Vorlage gelegt über Neubauten, Erweiterungs- und Ergänzungsbauten für die eidgenössische technische Hochschule in Zürich. Die Gesamtkosten würden sich danach auf 11 Millionen Franken beziffern.

Baugeschäftliches der Stadt Zürich. Der Große Stadtrat wird am 28. Oktober folgende Baugeschäfte behandeln: Erhöhung der Zahl der technischen Assistenten der Baupolizei und der Gerüstschauer; Erweiterungsbauten im Gaswerk Schlieren; Abänderung der Bau- und Niveaulinien der projektierten Neuhausstraße und Aufhebung derjenigen der Waldhausstraße; Bau und Niveaulinien der Hinterberg- und der alten Susenbergstraße; Erstellung von Straßen und Plätzen im Stampfenbachareal und Bau der Walchbrücke.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 20. Oktober für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Immobiliengenossenschaft „Pro Domo“ für Erstellung von Abritten und Garderoberräumen Kappelergasse 17 und 19, Zürich I; Stadt Zürich für Vergrößerung der Badanstalt Schanzengraben, Zürich I; Haller & Schindler, Architekten, für ein einfaches und ein Doppelmehrfamilienhaus Nentlerstraße 81 u. 83, Zürich III; D. Curti für ein Defonomiegebäude mit Hühnerstall Susenbergstraße 75, Zürich V; Karl Diener & Sohn für drei Mehrfamilienhäuser Minervastrasse 93, 95 und 97, Zürich V; Haller & Schindler für ein Einfamilienhaus Aurorastraße 61, Heuelsteig, Zürich V. Für ein Projekt ward die baupolizeiliche Genehmigung verweigert.

Das Gaswerk der Stadt Zürich stellt seinen 42,500 Gasfonten ein neues Reglement zu für die Abgabe von Gas in Privatgrundstücke, das schon Anfang

September in Kraft getreten ist. Das Reglement bringt dem Publikum einige bemerkenswerte Neuerungen und Vorteile. Für alle Verwendungsarten wird der Einheitspreis von 17 $\frac{1}{2}$ Rp. pro Kubikmeter eingeführt; die Zuschlagstaxe von jährlich 3 Fr. für die mit Kochgasleitungen verbundenen Flammen fällt also weg. Durch die Preisreduktion des Leuchtgases von 22 $\frac{1}{2}$ auf 17 $\frac{1}{2}$ Rappen erleidet das Gaswerk allerdings eine erhebliche finanzielle Einbuße, doch wird diese wohl durch vermehrten Konsum eingebracht werden. Mit dem Reglement läßt das Gaswerk auch eine Broschüre an die Abonnenten verteilen, die orientierende Mitteilungen, Kostenzusammenstellungen über die verschiedenen Beleuchtungsarten, über das Kochen mit Gas und andern Brennstoffen, über den Betrieb von Apparaten usw. enthält. In ausführlichen Tabellen kann der Abonnent die Kosten nachschlagen und sich über die Verwendung von Gas, Elektrizität und andern Beleuchtungs- und Heizstoffen ein richtiges Bild machen.

Für eine Gartenstadtanlage im Vogelfangquartier in Winterthur tagte am 20. und 21. Oktober im Semperischen Stadthause die Jury. Es handelt sich um den sogenannten „Hang“, der sich von der Wielandstraße gegen den südwestlichen Teil des Eschenbergwaldes über der Eisenbahnlinie nach Zürich dahinzieht und um einen Wettbewerb unter Winterthurer Architekten und einer Zürcher Firma. Er hat ein recht erfreuliches Resultat gehabt. Ein erster Preis von 2500 Fr. konnte der Architekturfirma Bridler & Bögli in Winterthur zugesprochen werden; zwei zweite ex aequo fielen auf die Firmen Rittmeyer & Furrer in Winterthur und Bischoff & Weideler in Zürich und zwei dritte endlich ebenfalls ex aequo an die Winterthurer Architekten Frittschi & Zangerl und Schneebeli. Bei der Beurteilung war in erster Linie maßgebend Plan und Bebauung und dann die Architektur und die übrigen Faktoren des Programms. Das Quartier soll für Wohnungen der Arbeiterschaft und des Mittelstandes mit der Zeit bebaut werden.

Die Wasserversorgung Oberwinterthur-Hegi ist eine selbständige Unternehmung geworden. Die Wasserlieferung von Seiten der Stadt Winterthur hat aufgehört und deren Netz im Rayon Oberwinterthur geht zum Preise von rund 45,000 Fr. an die Gemeinde Oberwinterthur-Hegi über.

Die Spar- und Leihkasse in Bern hat zur Erlangung von Plänen für den Neubau eines Bankgebäudes am Kästigäpchen Nr. 5 unter sieben Berner Architekten einen engern Wettbewerb ausgeschrieben. Im Preisgericht amtierten neben dem Direktor und einem Mitglied des Verwaltungsrates die Architekten F. Stehlin in Basel, Ed. Davinet und R. von Wurtemberg, beide in Bern. Außer der an jeden beteiligten Mitbewerber ausgerichteten Entschädigung von je 1000 Fr. wurde ein I. Preis von 2500 Fr. dem Architekt Ed. Joos in Bern und ein zweiter Preis von 1500 Fr. den Architekten Bracher & Widmer in Bern zuerkannt. Mit der Ausführung der Baute wurde Architekt Ed. Joos betraut. Die öffentliche Ausstellung der Entwürfe findet im Kunstmuseum Bern statt und dauert bis zum 31. d. M.

Bau neuer Wasserversorgungen (rdm.-Korr.) Die luzernische Gemeinde Knutwil, die jüngst erst von einem schweren Brandfall heimgesucht worden ist, hat die Erstellung einer rationellen Wasserversorgung im Kostenvoranschlag von Fr. 60,000 beschlossen.

Desgleichen bewilligte die aargauische Gemeinde Obermumpf für den nämlichen Zweck (natürlich mit Hydranten) einen Kredit von Fr. 30,000, und die Ge-

meinde Stengelbach hat zum Studium der Erstellung eine Gemeindegewässerversorgung mit Hydranten, eventuell Errichtung von Feuerwehrröhren und Vermehrung der Feuerlöschgerätschaften eine Kommission eingesetzt.

Gasversorgung der Gemeinde Mett bei Biel (Bern). Der Stadtrat von Biel hat am 19. Oktober nach Antrag des Gemeinderates einem Gaslieferungsvertrag mit der Gemeinde Mett die Genehmigung erteilt und den hierfür nötigen Kredit von 15,700 Fr. bewilligt.

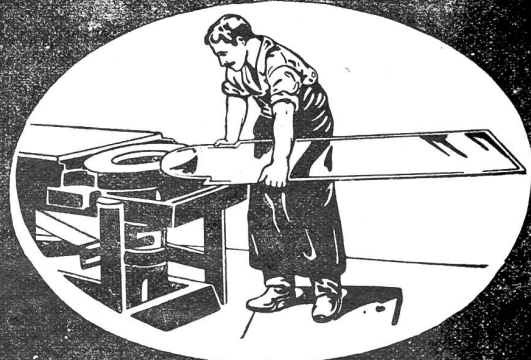
(Korr.) **Das neue Wasser- und Hydrantenwerk der Gemeinde Linthal** (Glarus) schreitet rüstig vorwärts und wird eine Zierde der Ortschaft werden, trotz der bedeutenden Kosten. Gerade der diesjährige heiße Sommer hat gezeigt, wie wohlthätig die neue Wasserversorgung für die Gemeinde Linthal werden wird, hauptsächlich mit Rücksicht auf den Ausbruch eines gelegentlichen Brandfalles. Wäre in der heurigen Trockenperiode ein Feuer ausgebrochen, so hätte das verhängnisvoll herauskommen können. In Zukunft darf Linthal diesbezüglich vollständig beruhigt sein, weil die neue Anlage sämtliche Dorfsteile mit Wasser reichlich versehen wird. Das Projekt, den Fruttbach zu fassen und damit die ganze Gemeinde zentralisiert mit Wasser zu versehen, ist schon vor Jahren aufgetaucht, aber leider aus verschiedenen Gründen bis heute nicht zur Ausführung gekommen. Herr Ratscherr Julius Lecker sel. arbeitete nämlich seinerzeit einen darauf abzielenden Plan mit Kostenberechnung aus. Zu dem jetzigen Plane lieferte den Entwurf Herr Ingenieur Frits Durrer in Luzern. Das Wasser wird in den Fruttberg gefaßt, der Klauenstosse entlang geführt und dann in ein Reservoir nahe bei der alten Ennetlinther Wasserstube geleitet, um die nötigen Druckverhältnisse zu gewinnen. Es tritt von hier aus den Rundgang in die weitverzweigten Quartiere der Gemeinde an. Wenn das interessante Werk gelingt, woran wir

Spiegelmanufaktur

Facettierwerk und Beleganstalt

A. & M. WEIL

= ZÜRICH =



Spiegelglas belegt und unbelegt, plan und facettiert
in allen Formen und Grössen

PREISLISTEN und SPEZIAL-OFFERTEN zu DIENSTEN.

nicht zweifeln, so darf Linthal auf dasselbe stolz sein. — Auch vom verkehrspolitischen Gesichtspunkte aus ist die neue Anlage sehr zu begrüßen.

Die Erweiterung der Wasserversorgung Olten ist von der Gemeindeversammlung gutgeheißen worden. Sie bewilligte einen Kredit von Fr. 18,000 für die Einsetzung einer dritten Pumpe (Zentrifugalpumpe) im Scheid.

Wasserversorgungsbauten in Basel. Der Große Rat hat in seiner letzten Sitzung für die Erweiterung der Brunnenanlagen und des Pumpwerkes in den Langen Erlen einen Kredit von 680,000 Fr. bewilligt. Zum Schutze des Grundwassers vor Verunreinigung und zur Sicherung der Wassergewinnung muß eine ausgedehnte Schutzzone geschaffen werden, die der Bebauung entzogen ist und in welcher nicht gedüngt werden darf. Der Regierungsrat hat den Auftrag erhalten, das zur Bildung dieser Schutzzone erforderliche Land in einer Ausdehnung von über hundert Hektar zu erwerben, soweit es nicht bereits dem Wasserwerk gehört. Die geplante Erweiterung der Wasserversorgung wird auf lange Jahre hinaus den Wasserbedarf der Stadt Basel decken.

Die Bautätigkeit in Riehen bei Basel ist immer noch eine sehr lebhaft. Das zeigen unter Anderem die im Rohbau erstellte Villa am Staldenrainweg und eine weitere kürzlich unter Dach gekommene Villa beim Pfaffenlohweg. An der Bettingerstraße ist eine Villa im Rohbau erstellt, an einer weiteren Villa am Sandreuterweg ist man mit der Eindeckung des Daches beschäftigt. An der Burgstraße sind zwei Wohnhäuser im Aufbau begriffen, ein drittes ist unter Dach. Eine prächtige Villa an der Wenkenstraße geht rasch ihrer Vollendung entgegen. Zwei Kellerausgrabungen werden am Gatterweg vorgenommen; ein Wohnhaus ist daselbst im Rohbau erstellt. Mit dem Aufbau eines Hauses ist man an der Erlensstraße beschäftigt; für ein daselbst zu erstellendes Wohnhaus wird der Keller ausgegraben. An der Lörracherstraße sind in letzter Zeit mehrere neue Wohnhäuser bezogen worden; zwei sind daselbst im Rohbau erstellt. Man spricht auch von einer größeren Anzahl Wohnhäuser, welche an der Lörracherstraße für die nächste Zeitperiode geplant seien, und zwar soll schon nächstes Frühjahr mit dem Bau begonnen werden. In der Grenzstraße, Ende der Lörracherstraße, sollen auf dem rechtsseitigen Landkomplex neue Straßen angelegt werden. Auch an der Tramhaltestelle Pfaffenloh und am Gatterweg, wo noch viel Bau terrain zur Verfügung steht, soll die Bautätigkeit für nächstes Frühjahr eine ziemlich rege werden.

Für die Wasserversorgung der Stadt St. Gallen wurde vom Stadtrat mit der Gemeinde Straubenzell ein Bauvertrag abgeschlossen betr. Legung einer Wasserleitung in das Schoorensträßchen für die Wasserversorgung nach dem Eisenbahner-Baugebiet, desgleichen ein Vertrag betr. Wasserversorgung durch die Stadt in die Hochdruckzone (Hofstetten usw.) und eine solche betr. eines neuen Leitungsanschlusses beim Stahl.

(Korr.) **Die Wasserversorgung in Goldach** (St. Gallen), die vor wenigen Jahren an die Gemeinde überging, hatte über den Sommer lange Zeit unter der Trockenheit insofern zu leiden, als tagsüber und nachts während bestimmten Stunden das Wasser wegen ungenügendem Quellzufluß und offenbarer Wasservergeudung — es sind nur wenige Wassermesser vorhanden — abgestellt werden mußte. Seit etwa einem Jahr werden in der Spitze, Furchwendi usw. Quellen gefaßt, die die frühere Wasserkorporation sich vor mindestens 5 Jahren durch Kauf des Wasserfassungsrechtes sicherte. In der trockenen Zeit sollen noch 60—70 Minutenliter aus den neu gefaßten Quellen zum Abfluß gelangt sein. Gegenwärtig werden

diese Quellen zum Reservoir geleitet, so daß dem Wassermangel einigermaßen abgeholfen werden kann.

Vom protestantischen Kirchenbau in Weesen (St. G.) wird noch folgendes berichtet: „Das Projekt von der Architekturfirma Pflughard & Häfeli in St. Gallen und Zürich findet die glückliche Lösung in einem möglichst großen Giebel, womit sich das neue Kirchlein allein neben der alten und großen Schwester behaupten kann. Der talwärts schauende Giebel an einer Halde ist eine bewährte Schönheit. Die eigentliche Kirche ist quadratisch geplant, ihr soll eine Vorhalle angebaut werden, der jetzt oder später ein Dachreiter zwecks Aufnahme kleinerer Glocken aufgesetzt werden kann. Die quadratische Anlage des Kirchenraumes wird eine gute Verteilung der Plätze ermöglichen. Ein Mittelgang soll vermieden und die Geschlechtstrennung in der Weise durchgeführt werden, daß in der Mitte die Frauen und auf den Seiten die Männer sitzen. Bei diesem zur Ausführung bestimmten Projekt kostet der Kubikmeter 22 Fr., so daß sich die Baukosten einschließlich Umgebungsarbeiten laut Vorschlag auf 60,000 Fr. stellen werden.“

Anstaltsbaute in Münsterlingen (Thurgau). Auf dem Areal der hiesigen Irrenanstalt ist in letzter Zeit ein neuer Bau in Angriff genommen; bis jetzt sind die Fundamente desselben erstellt. Es handelt sich dabei um die Erstellung eines besonderen Pflegehauses für bemittelte gemütskranke Frauen. Das projektierte Gebäude soll Raum bieten für 20—25 Patientinnen; jede soll ein besonderes Zimmer haben, in welchem sie ruhig und ungestört auf ihre Genesung harren kann. Die Ausführung des Baues ist Herrn Baumeister Brauchle in Berg übertragen worden.

Wasserversorgung Kreuzlingen (Thurgau). Die Erweiterungsbauten für das Wasserreservoir an der Kuhbrunnenstraße zwischen der Jakobshöhe und dem Kirchlein in Bernrain sind zu Ende geführt worden. Das Reservoir wird zum größeren Teil vom Wasserwerk am See, zum kleineren Teil von Quellen des Bernraingebietes gespeist. In der Hitzeperiode des letzten Sommer war noch eine einzige Quelle leistungsfähig. — An das alte Reservoir sind nun zwei neue Kammern je zur Seite so angeschlossen worden, daß das erstere zwischen den neuen Kammern sich befindet. Jede dieser Neubauten hat einen Gehalt von 250 Kubikmetern. — Die Arbeiten sind im April in Angriff genommen worden; sie haben also über ein halbes Jahr gedauert. Unternehmer waren: für die Erdarbeiten Herr Gisemann in Kreuzlingen; für die Betonarbeiten Herr Architekt Schelling in Münsterlingen.

la Comprimierte & abgedrehte, blanke

STAHLWELLEN

Montandon & Cie. A.-G., Biel

Blank und präzis gezogene

Profile

jeder Art in Eisen u. Stahl

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite.

Schlackentreies Verpackungsbandeisen.